

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 34

Rubrik: Es wird zum Kauf angetragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kr. Narr, ich hab schon seit drey Wochen keines auf die Wache genommen, es steht im Versatz, bis bessere Zeiten kommen.

Ar. Aber was sagt der Oberstwachtmüester dazu?

Kr. O, der kommt meistens in einer sehr guten Laune auf die Wache, und dann nimmt ers nicht so genau. Schau da hab ich einen Besenstil, den steck ich der Länge nach unter den Mantel, und du würdest schwören, ich hätte das schrecklichste Feuerrohr unter dem Arm. Begegnet mir ein Nachtbub oder so ein Trunkenbold, so schlag ich an, und wenn er sich nicht bey Zeiten flüchtet, so schies ich ihn übern Haufen.

Ar. Bravo, der wurde überpürzeln — Komm ist mit deinem Modegewehr, wir wollen noch einen Schnapps nehmen bey der Frau Dopbide, sie wird wohl noch wach seyn, denn die Matrosen haben dort ihr Zechgelag.

Es wird zum Kauf angetragen.

Ein junger Elsässer Wachtelhund von der besten Art, groß und schön, mit einer scharf riechenden Nase, der gut sucht, arretirt, und rapportirt, um einen billigen Preis. — Auch ein junger Jagdhund von sehr guter Zucht und Art.

Eine flache, schildkröttene Tabaksdose mit Gold eingelegt. Vier Fach gute Granaten.

Ein paar silberne Schuschnallen nach iziger Mode.

Jemand hat 50 bis 60 Mäss Neyfel zu verkauffen.

Es wird zu kaufen verlangt.

Eine große Stockuhr.

Eine noch gute Matraze.

Ein Pflaumbett sammt andern Bettstücken.

Ein mittelmässiger Spiegel.